



## MSM55 – ARCA

Reykjavik (Island) – Longyearbyen (Spitzbergen)  
10.06.2016 – 29.06.2016

### 4. Wochenbericht

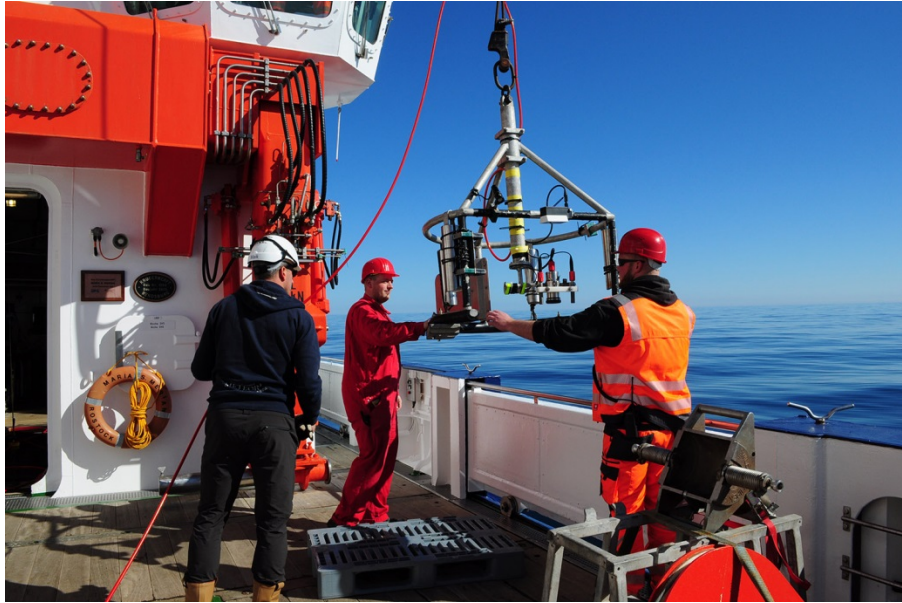
(27.06. – 29.06.2016)

Die letzte Aktion auf unserem Transsekt östlich der Bäreninsel ist die Bergung des Landers, den wir wieder in knapp 50 m Wassertiefe auf dem Meeresgrund abgesetzt hatten. Und auch dieser zweite Landereinsatz ist erfolgreich und liefert uns viele hundert Bilder eines Quadratmeters Meeresbodens mit typischer Artenvergesellschaftung, nebst hochauflösender Datenreihen zu CTD, pH, und PAR.



Eines von vielen hundert Rohbildern desselben Quadratmeters Meeresboden, geschossen in knapp 50 m Wassertiefe mit dem Ocean Imaging System auf unserem Lander – darauf zu sehen ein Hartgrund mit einer für die Spitzbergenbank typischen Faunenvergesellschaftung aus Seepocken, Muscheln, Seescheiden, Seeanemonen, Schwämmen und den oft massenhaft vorkommenden Seegurken.

Wir verholen zu unserem zweiten Transsekt, mit dem wir den flachsten Bereich (nur ca. 18 bis 50 m Wassertiefe) der zentralen Spitzbergenbank erfassen wollen. Die Strömungsverhältnisse, die wir hier antreffen, sind noch extremer als östlich der Bäreninsel und JAGO Einsätze sind somit nur noch in sehr eingeschränktem Umfang möglich. Gut, dass wir hier dennoch auf unser alternatives bildgebendes System zurückgreifen können – die altbewährte Drop-Camera.



Die Drop-Camera geht zu Wasser, um Videotranssekte des Meeresbodens aufzunehmen. Nicht ganz repräsentativ für dieses Seegebiet sind die fast unglaublich ruhigen Seebedingungen, die uns über die gesamte Woche auf der Spitzbergenbank beglückt haben (© JAGO Team).

Nach Abschluss unseres Beprobungsrasters mit Baumkurre, Shipek-Greifer und CTD, sowie der Komplettierung der Multibeam- und Seitensichtsonar-Kartierung können wir auch dieses Transsekt erfolgreich abschließen und verlassen die allzu trügerisch ruhige Spitzbergenbank gen Zielhafen Longyearbyen, den wir gegen Mittag des 29. Juni erreichen. An Bord geschäftiges Packen, Containerbeladen, Laborreinigung, und Datensicherung, bevor wir um Mitternacht ausgebootet werden (die MERIAN darf erst am Folgetag an die Pier) und zu nachtschlafender Zeit in den Flieger steigen.

Mit im Gepäck der begeisterten Fahrtteilnehmer und in den Containern an Deck, ein stattliches Paket an Daten und Proben, dessen Auswertung uns noch lange beschäftigen wird. An Bord der MERIAN verabschieden wir ein fantastisches Team unter Leitung von Kapitän Ralf Schmidt. Eine bessere Arbeitsplattform und eine motiviertere und fähigere Crew hätten wir uns nicht wünschen können!!!

Mit den besten Grüßen im Namen aller Fahrtteilnehmer,

Max Wisshak

29.06.2016